



„Medizin Transparent“ prüft Schlagzeilen

Online-Fact-Check für Ärzte und Patienten

KREMS – Ein neues Projekt des Departments für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie an der Donau-Universität Krems erleichtert es Ärzten und Laien, Zeitungsmeldungen zu medizinischen Themen kritisch zu bewerten. Schlagzeilen werden auf ihre Evidenz geprüft und die Ergebnisse auf der Homepage veröffentlicht.

Ärzte haben oft alle Hände voll zu tun, ihren Patienten Medikamente auszureden, die diese – dank begeisterter Werbearbeit in Laienmedien – unbedingt verschrieben haben wollen, ob sie sie nun brauchen oder nicht. Fachliche Unterstützung bietet seit Kurzem das Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie an der Universität Krems, das in Kooperation mit dem Schaffner Verlag gesundheitsbezogene

Zeitungsartikel kritisch unter die Lupe nimmt. Mit dem Online-Service „Medizin Transparent“ (siehe Webtip) werden kompakte, evidenzbasierte und auch für Laien gut verständliche Informationen zum Hintergrund der Schlagzeilen zur Verfügung gestellt. „Wir nehmen Ärzten viel Recherchearbeit ab und helfen ihnen so, Patienten objektiv und bestmöglich zu beraten“, erklärt die Projektverantwortliche Michaela Strobelberger, MA.



Die Mitarbeiter des Departments scannen regelmäßig Schlagzeilen in Tageszeitungen und Fachzeitschriften und bewerten deren Evidenzgrundlage. Innerhalb von 48 Stunden werden die unabhängigen Zusammenfassungen dieser wissenschaftlichen Recherchen auf der Webseite ver-

öffentlicht. „Mit ‚Medizin Transparent‘ schaffen wir das erste Projekt im deutschsprachigen Raum, das interessierten Laien und Patienten sowie auch im Gesundheitsbereich arbeitenden Personen wissenschaftlich fundierte Antworten auf durch die Medien aufgeworfene Fragestellungen gibt“, erklärt Strobelberger, für die das Portal auch einen wichtigen Schritt zur Förderung von mündigen und informierten Patienten darstellt.

„Es ist auch möglich, eine Anfrage, die sich auf einen bestimmten Zeitungsartikel bezieht, an unsere Mitarbeiter zu schicken, die wir dann auf der Internetseite beantworten. Ziel ist ein langfristiges, regelmäßiges Medien-Monitoring auch nach Ablauf

der Pilotphase“, so Strobelberger. Vorbild für die niederösterreichische Initiative war das Projekt „Behind the Headlines“ des britischen National Health Service, das Ende 2000 als erstes Online-Service regelmäßig Zeitungsaufsätze zu medizinischen Themen in Bezug auf ihren evidenzbasierten Hintergrund bewertete. Später kamen mit „Mediadorator“ (Australien, Kanada, Hongkong, Japan) und HealthNewsReview.org (USA) weitere Projekte hinzu. Seit dem Jahr 2010 gibt es das deutschsprachige Service „Medien-Doktor.de“, das sich allerdings hauptsächlich an Journalisten richtet. TAS

www.medizin-transparent.at

